

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Die Preismünze des Palmengartens

Schoser, Gustav

1970

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-256466)

Der Palmengarten

Vierteljahresschrift des Palmengartens der Stadt Frankfurt a. M.

34. Jahrgang/1970

Heft 2

Leihgabe der Senckenbergischen
Naturforschenden Gesellschaft

Aus dem Leben des Palmengartens

Die Preismünze des Palmengartens

Dr. G. Schoser

Blumenschauen und Blumenausstellungen sind wesentliche Grundzüge des Palmengarten seit seinem Bestehen. Schon im ersten Jahr seiner Existenz sind die Frankfurter Bürger noch zu den Pflanzenschauen in die Biebricher Wintergärten gewandert und es sind Berichte auf uns gekommen, die von dieser einzigartigen Frühlingsschau im Jahre 1869 berichten. Diese Ausstellungen haben im Laufe der Jahrzehnte verschiedene Wandlungen erfahren. Seit dem Jahre 1952 verfügt der Palmengarten über ein eigenes Ausstellungsgewächshaus, das ihm vom Südhessischen Landesverband des Garten-, Obst- und Gemüsebaues gestiftet worden ist. Immer wieder hat der Palmengarten zu Ausstellungen der Fachleute aufgerufen, um neben seinen eigenen Ausstellungen das bunte Bild zu beleben. So gibt es eine Reihe von feststehenden Ausstellungen, die der Palmengarten bestreitet, es gibt aber auch Ausstellungen, die immer wieder von den Gartenbaubetrieben der näheren und weiteren Umgebung beschickt worden sind. Ganz hervorragend dabei ist immer ein gewisser Höhepunkt des Jahres: das Rosenfest mit dem Lichterfest und damit in Verbindung die dreitägige Rosenschau. Auch die Dahlien- und Gladiolenschau sowie Obst- und Gemüseschauen haben immer wieder das Bild bereichert. Für diese eingeladenen Ausstellungen hat die Gesellschaft der Freunde des Palmengartens, der Palmengarten, die Landwirtschaftskammer u. a. Preise und Medaillen gestiftet. Es erschien nun aber an der Zeit, darüber nachzudenken. Der Palmengarten hat im Benehmen mit der Gesellschaft der Freunde des Palmengartens im vergangenen Jahr die Preismünze des Palmengartens gutgeheißen, die in Gold, Silber und Bronze verliehen werden soll. Diese Preismünze soll auch für die Aussteller eine neue Attraktivität schaffen, sich

weiterhin an diesen Blumenschauen zu beteiligen und in eine Leistungsschau mit einzutreten.

Grundsätzlich gibt es zwei Bewertungssysteme: das sogenannte „Olympische“ Bewertungssystem, bei dem ein erster, zweiter und dritter oder eine Gold-, Silber- und Bronzemedaille verliehen wird und das sogenannte „Mathematische System“, das durch spezielle Bewertungsgrundsätze eine Punkt-



zahl festlegt und dann durch rechnerische Festlegung zu einem Ergebnis gelangt. Zweifellos haben beide Systeme ihre Vorteile. Trotz alledem wird man bei beiden Bewertungssystemen auf folgende Gesichtspunkte achten müssen:

1. Die allgemeine Kulturleistung
2. Die besondere Kulturleistung der Ausstellungsware und des Ausstellungszeitpunktes
3. Die Sorte bzw. die Art hinsichtlich des Sortenwertes oder des Seltenheitswertes

4. Die Aufmachung, d. h., die Wirksamkeit der Darstellung.

Andererseits ist es einsichtig, daß je nach Ausstellungsgut verschiedenartige Gesichtspunkte Berücksichtigung finden müssen.

Unsere gemeinsamen Überlegungen gingen nun dahin, daß es für den Aussteller wie für den Besucher besser ist, wenn versucht wird, die Leistungen eindeutig hervorzuheben und herauszukristallisieren. Das ist natürlich oft für die Preisrichter schwierig und mühsam. Doch kamen wir zu der allgemeinen Auffassung, daß in Wettbewerben je eine Goldmünze, zwei Silbermünzen und drei Bronzemünzen verliehen werden sollten und daß damit ein Kompromiß aus dem Olympischen und dem Mathematischen System sich ergeben könnte. Auf dieser Basis wollen wir versuchen, mit Preisrichtern der einzelnen Fachgebiete die Prämierung der Ausstellung im Palmengarten in Zukunft vorzunehmen. Wir hoffen, damit einen weiteren Beitrag zur Attraktion unserer Blumenschauen im Palmengarten zu leisten und damit auch gleichzeitig sowohl dem Gärtnerstand als auch den Pflanzenliebhabern Wege aufzuzeigen, was schön und was begehrens-

wert erscheint. Die Preismünze des Palmengartens soll ein weiteres Gütezeichen für schöne und liebenswerte Pflanzen werden.



Frühlingsblumen und Azaleen eröffneten das Ausstellungsjahr im Palmengarten

H. v. Esebeck, Frankfurt am Main

Mehr denn je und mit großer Spannung überraschten den Besucher nach den anhaltenden Schnee- und Frosttagen die farbenprächtige Welt der Frühlingsblumen, und auch die Blütenschönheit eigener

Azaleenbestände erfreuten sich in Publikums- kreisen eines großen Zuspruchs.

Wiederum wurde die Ausstellungshalle in der zweiten Märzhälfte ein Anziehungspunkt besonderer Art, der unzählige Besucher aus nah und fern für neunzehn Tage in eine angenehme Frühlingsstimmung versetzte.

Veranstaltet unter der künstlerischen Leitung von Gartenarchitekt Otto Derreth, Frankfurt am Main, und in eigener Regie mit den Gärtnern und Hand-



Vorfreuden auf die Frühlingswochen sprechen aus diesem Ausstellungsteil